

B KULTURWISSENSCHAFTEN
BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT
BDA Allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft

Übersetzung

Theorie

1740 - 1839

- 16-1** *Auch eine kopernikanische Wende?* : Übersetzungsbegriffe französisch, englisch, deutsch - 1740er bis 1830er Jahre / Armin Paul Frank. Mit einem Beitrag zu Giacomo Leopardi von Harald Kittel. - Göttingen : V & R Unipress, 2015. - 364 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-8471-0307-3 : EUR 49.99
[#4470]

Die Geschichte der Übersetzungen gehört zu den wichtigsten Forschungsgebieten im Bereich des Kulturtransfers und der Philologien, aber auch im weiten Feld der Literaturkritik, die sich oft zu Übersetzungen äußern muß.¹ Dementsprechend ist nicht zuletzt auch die Komparatistik als Rahmen wichtig, die hier ein ertragreiches Feld für ihre Forschungen vorfindet.² Eng verknüpft mit dem Gebiet der Übersetzungen ist weiterhin das Phänomen der Mehrsprachigkeit in der Literatur.³ Gerade in den letzten Jahren wurden viele Einzelstudien und Sammelbände dazu vorgelegt, die sich z.B. auf die Frühe Neuzeit, die Aufklärung oder das 19. Jahrhundert bezogen, indem

¹ *Basso continuo* : Übersetzungsgeschichte und Übersetzungskritik / Jürgen von Stackelberg. Hrsg. von Annette Simonis und Linda Simonis. - 2. Aufl. - Essen : Bachmann, 2014. - 465 S. ; 24 cm. - (Studia comparatistica ; 1). - ISBN 978-3-941030-26-8 : EUR 39.90 [#3927]. - Rez.: **IFB 15-1**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz407851569rez-1.pdf>

² Zu diesem Fach siehe etwa *Einführung in die Komparatistik* / Angelika Corbi-
neau-Hoffmann. - 3., neu bearb. Aufl. - Berlin : Erich Schmidt, 2013. - 280 S. : Ill.,
graph. Darst. ; 21 cm. - ISBN 978-3-503-13784-8 : EUR 19.95 [#3409]. - Rez.: **IFB**
14-1 <http://ifb.bsz-bw.de/bsz393568857rez-1.pdf> - *Handbuch Komparatistik* :
Theorien, Arbeitsfelder, Wissenspraxis / hrsg. von Rüdiger Zymner und Achim
Hölter. - Stuttgart ; Weimar : Metzler, 2013. - VIII, 405 S. ; 25 cm. - ISBN 978-3-
476-02431-2 : EUR 69.95 [3112]. - Rez.: **IFB 13-2**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz368136590rez-1.pdf>

³ Siehe dazu demnächst *Ästhetik der Mehrsprachigkeit* : zm Sprachwechsel in
der neueren romanischen und deutschen Literatur / Werner Helmich. - Heidelberg
: Winte, 2016 (Febr.). - 548 S. ; 25 cm. - (Studia Romanica ; 196). - ISBN 978-3-
8253-6555-4 : ca. EUR 70.00.

etwa einzelne Autoren bzw. deren Texte,⁴ Übersetzer⁵ oder Literaturbereiche wie die antike Literatur⁶ in den Blick genommen werden. Die Geschichte der Übersetzungen ist natürlich auch vor dem Hintergrund sich wandelnder Übersetzungskonzeptionen überhaupt von Interesse, muß also im Grunde auch immer dann berücksichtigt werden, wenn über den relativen Wert von Übersetzungstheorien nachgedacht wird oder am Projekt einer „Verwissenschaftlichung der Übersetzungskritik“ gearbeitet wird.⁷

Der hier zu besprechende Titel des Amerikanisten Armin Paul Frank, der zweifellos einer der wichtigsten Übersetzungsforscher ist, enthält ein Vorwort in drei Sprachen – deutsch, englisch und französisch. Es handelt sich bei dem Text des Buches um eine deutsche Version dessen, was Frank vor zehn Jahren in englischer Sprache als Teil eines Handbuchs für Übersetzungsforschung⁸ publiziert hatte. Bei der vorliegenden monographischen

⁴ Siehe nur z. B. ***The first translations of Machiavelli's Prince*** : from the sixteenth to the first half of the nineteenth century / ed. by Roberto De Pol. - Amsterdam [u.a.] : Rodopi, 2010. - 329 S. : Ill. ; 22 cm. - (Internationale Forschungen zur allgemeinen und vergleichenden Literaturwissenschaft ; 133). - ISBN 978-90-420-2962-0 : EUR 66.00 [#1633]. - Rez.: **IFB 11-1**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz327734175rez-1.pdf> - ***Verspätete Ankunft*** : Montaignes "Journal de voyage" im 18. Jahrhundert ; Rezeption eines frühneuzeitlichen Textes / Wolfgang Adam. - Heidelberg : Winter, 2012. - 209 S. : Ill. ; 24 cm. - (Euphorion : Beihefte ; 69). - ISBN 978-3-8253-6055-9 : EUR 35.00 [#4537]. - Rez.: **IFB 16-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz37216434Xrez-1.pdf>

⁵ ***Voß' Übersetzungssprache*** : Voraussetzungen, Kontexte, Folgen / hrsg. von Anne Baillot ... - Berlin ; München [u.a.] : De Gruyter, 2015. - XII, 300 S. ; 25 cm. - (Transformationen der Antike ; 32). - ISBN 978-3-11-030124-3 : EUR 79.95 [#4333]. - Rez.: **IFB 15-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz424704412rez-1.pdf> - ***Übersetzen bei Johann Gottfried Herder*** : Theorie und Praxis / hrsg. von Clémence Couturier-Heinrich. - Heidelberg : Synchron, Wissenschaftsverlag der Autoren, 2012. - 256 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-939381-37-2 : EUR 34.80 [#2764]. - Rez.: **IFB 13-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz370016645rez-1.pdf>

⁶ Siehe zuletzt ***Studien zur Praxis der Übersetzung antiker Literatur*** : Geschichte - Analysen - Kritik / herausgegeben von Josefina Kitzbichler und Ulrike C. A. Stephan. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2015. - X, 412 Seiten ; 25 cm. - (Transformationen der Antike ; 35). - ISBN 978-3-11-042649-6 : EUR 82.20. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen. ***Theorie der Übersetzung antiker Literatur in Deutschland seit 1800*** / Josefina Kitzbichler ; Katja Lubitz ; Nina Mindt. - Berlin [u.a.] : de Gruyter, 2009. - IX, 435 S. ; 25 cm. - (Transformationen der Antike ; 9). - ISBN 978-3-11-020623-4 : EUR 79.95 [#0962]. - Rez.: **IFB 11-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz310503841rez-1.pdf>

⁷ Vgl. ... ***making the mirror visible ...*** : deutsche Übersetzungen englischer Lyrik (W. H. Auden) ; Versuch einer Verwissenschaftlichung der Übersetzungskritik / Miriam Acartürk-Höb. - Frankfurt am Main [u.a.] : Lang, 2010. - 354 S. : Ill. ; 22 cm. - (Beiträge zur anglo-amerikanischen Literatur ; 7). - Zugl.: Stuttgart, Univ., Diss., 2009. - ISBN 978-3-631-61385-6 : EUR 61.50 [#1887]. - Rez.: **IFB 12-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz332445267rez-1.pdf>

⁸ ***Übersetzung*** : ein internationales Handbuch zur Übersetzungsforschung = Translation / hrsg. von Harald Kittel ... In Verbindung mit Juliane House ; Brigitte Schultze. - Berlin [u.a.] : De Gruyter. - 28 cm. - (Handbücher zur Sprach- und

Darstellung handelt es sich um eine verbesserte, erweiterte und auf Stand gebrachte Fassung (S. 14), die man als an Übersetzungsfragen interessierter Wissenschaftler dankbar entgegennehmen wird.⁹

Es geht Frank in seinem Buch um die „Vorstellungen vom guten und richtigen Übersetzen“ einerseits, ergänzend dann auch um die „Auffassungen vom kulturellen Wert von Übersetzungen“ in der Zeit von etwa 1740 bis in den 1830er Jahre in Frankreich, den Vereinigten Staaten von Amerika, Großbritannien und in den deutschsprachigen Ländern (S. 27). Frank sieht hier einen Umbruch von der Antikenorientierung hin zur Moderne, der mit der sogenannten Sattelzeit verbunden ist.¹⁰ Frank sieht mit dem parallel zur Kantischen Revolution in der Denkungsart ablaufenden Entstehen einer „Hermeneutik des Suchens“ eine Neuerung, die der alten „Hermeneutik des Findens“ zur Seite tritt, wobei letztere für bestimmte Texttypen auch ihre Bedeutung behält (S. 30 - 31).

Exemplarisch arbeitet Frank die Übersetzungskonzeptionen von Autoren Batteux oder Prévost heraus, achtet auf die Korrespondenzen mit Zeitgenossen, die wohl unabhängig auf ähnliche Vorstellungen gekommen sind. Prévost war für die Rezeption englischer empfindsamer Romane wichtig, doch wurden diese Texte von ihm massiv gekürzt und umgeschrieben, so etwa im Falle der Werke Samuel Richardsons, so daß hier von einer Übersetzung kaum noch gesprochen werden kann. Prévost bietet so schöne Beispiele für die Übersetzungspraxis der *belles infidèles*, wobei auch eine Reflexion auf die unterschiedlichen kulturellen Praktiken und Mentalitäten, hier von Frankreich und England, mitläuft, die als Rechtfertigung für die Übersetzung an sich und für die Art der Übersetzung im Speziellen angeführt wird. Die Zurücknahme des Fremden im Ursprungstext soll so paradoxerweise das Fremde erst einführen und verdaulich machen. Sehr interessant sind die Beispiele, die Frank dafür anführt, wie sich die verschiedenen Übersetzungskonzeptionen auswirken können, so etwa wenn die französische Übersetzung von Edward Young stark in den Textbestand eingreift, umstellt und kürzt, während dann bei Shakespeare ein anderes Verfahren gewählt wird. Übersetzer reflektierten die Frage, ob man Texte in Versen überhaupt angemessen in Versen wiedergeben könne, so etwa Jacques Delille, der die These aufstellte, eine extreme Treue sei beim Übersetzen dasselbe wie eine extreme Untreue gegenüber dem Text (S. 99). Man findet dann Reflexionen darüber, welche Art von Text wie übersetzt werden müßte – wobei dann im Falle von gereimten Texten eben die Frage ist, ob die

Kommunikationswissenschaft ; 26). - Teilbd. 1 (2004). - LXXIV, 1061 S. - ISBN 3-11-013708-9. - Teilbd. 2 (2007). - XXXV S., S. 1064 - 1799. - ISBN 978-3-11-017145-7. Teilbd. 3 (2011). - XXXIV S., S. 1800 - 2883. - ISBN 978-3-11-017146-4.

⁹ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/105133733X/04>

¹⁰ Zur Sattelzeit als Konzept siehe in Kürze **Sattelzeit** : historiographiegeschichtliche Revisionen / hrsg. von Elisabeth Décultot und Daniel Fulda Berlin : De Gruyter, 2016 (März). - 340 S. : Ill. ; 23 cm. - (Hallesche Beiträge zur Europäischen Aufklärung ; 52). - ISBN 978-3-11-044968-6 : EUR 102.80. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

Übersetzung mehr auf den Sinn oder auf die poetischen Qualitäten gehen sollte. Aber auch dann, wenn man sich hierüber verständigt hat, ist der Hinweis Delilles zu bedenken, „daß die geglückte Übersetzung eines Details an anderer Stelle zur Unübersetzbarkeit führen kann“ (S. 99).

Frank bietet nach dem Durchgang durch die französischen Übersetzungskonzeptionen einen ebenso instruktiven Überblick über die englischen Übersetzungskonzeptionen von Dryden und Pope bis zu Shelley und Carlyle, wobei er immer sowohl Gemeinsamkeiten wie Unterschiede im Blick hat. Eine wichtige Referenzfigur ist auch Alexander Fraser Tytler, mit dessen Übersetzungsregeln sich auch Carlyle im Dialog befand (S. 161). Auch James Macpherson, der aufgrund seiner Ossian-Dichtungen berühmt wurde, kommt auch sonst als Übersetzer in den Blick, der nach dem Prinzip der Wortwörtlichkeit verfuhr bzw. diese anstrebte (S. 147 - 149).

Auf weiteren hundert Seiten kommen dann die deutschsprachigen Länder in den Blick. Frank läßt Übersetzungskonzeptionen von Bodmer, Breitinger, Venzky, Herder, Voß, Klostock, A. W. Schlegel ausführlich Revue passieren und landet schließlich bei Schleiermacher, dessen Hermeneutik zentral dafür ist, wie Schleiermacher selbst zu verstehen sei. Gebührende Ausführlichkeit hat Franks Darstellung vor allem an dieser Stelle, weil Schleiermacher mit seiner These vom fremdhaltenden Übersetzen (S. 240) eine grundlegende Neuausrichtung des Übersetzens markiert. Daneben geht Frank auf Übersetzungskonzeptionen von Persönlichkeiten aus Schleiermachers Umfeld ein, die mehr oder weniger bekannt sind, wie etwa Humboldt oder Solger. Auch arbeitet er gegenüber der Erstveröffentlichung seiner Studie in englischer Sprache noch neuere Literatur ein, teils in Exkursform, um den aktuellen Forschungsstand etwa zu Herder als Übersetzer zu diskutieren (S. 245 - 247). Das Kapitel endet mit einem Abschnitt *Erste Leitlinien einer Übersetzungsgeschichtsschreibung*, in dem er diese anhand von Goethe, Friedrich Wilhelm Riemer und Robert Prutz nachzeichnet und kurz einen Ausblick nach vorne bietet, u.a. mit einem Hinweis auf O. F. Gruppe **Deutsche Übersetzerkunst** von 1859.

Im letzten Kapitel *Fazit: Die Wende* bzw. in dem Abschnitt *Wendepunkte* faßt Frank nochmals konzise die Ergebnisse seiner Studie zusammen. Dabei werden die drei einzelnen Studien zu Frankreich, England und Deutschland mit einander verknüpft, um so zu einer begründeten Einschätzung zu gelangen, inwiefern auch im Bereich der Übersetzungskonzeptionen von einer Art kopernikanischer Wende gesprochen werden könnte. Hier seien nur drei Sätze zitiert, die auf einen Kernpunkt zielen: „Daß eine Übersetzung getreu sein soll, läßt sich kaum bestreiten. Die Frage ist nur, worauf diese Treue bezogen ist: auf Worte, Bedeutung beziehungsweise Sinn, Gedanken, Sprachbilder, Sinneseindrücke, Leidenschaften, Ton, poetischen Wert? All dies und mehr ist im Berichtszeitraum im Angebot. Nicht alles kann hier nachgezeichnet werden, aber vieles kann in den Blick kommen, das die grundlegende Wende auch auf diesem Gebiet belegt“ (S. 297).

Gleichsam als Anhang bietet in einem Extra-Kapitel der Übersetzungsforscher Harald Kittel einen sehr lesenswerten Einblick in Giacomo Leopardis Gedanken zur Übersetzung im Hinblick auf Italienische, Deutsch und Fran-

zösisch, die dieser in seinem nachgelassenen Text **Zibaldone** formulierte. Leopardi reflektierte intensiv auf die Eignung von Sprachen wie dem Deutschen und Französischen für Übersetzungen, wenn auch auf einer Basis, die man wohl nicht als ausreichend ansehen kann, wenn man die Entschiedenheit von Leopardis Urteilen in Rechnung stellt. Abschließend findet der Leser noch eine Chronologie in einer Tabelle, die es auf einen Blick erlaubt, die besprochenen Autoren oder Dokumente parallel einzuordnen (S. 343 - 344).

Fazit: Eine sehr anregende Publikation, die auch zehn Jahre nach der ursprünglichen englischsprachigen Handbuchfassung die Lektüre lohnt. Literaturverzeichnis und Personenregister sind selbstverständlich vorhanden. Frank bietet mit seiner komparatistischen Perspektive, die auch öfter das Tentative seiner Ausführungen explizit macht, einen wertvollen Beitrag zur Erforschung der Übersetzungspoetologie dar, der das praktiziert, was man im Bereich der Übersetzungsforschung zwingend unternehmen muß, nämlich über den Tellerrand der eigenen Philologie zu schauen. Außerdem ist es angenehm festzustellen, daß Frank auch immer wieder signalisiert, wo seine Interpretation auf einer beschränkten Quellenbasis erfolgt, so daß sich an manchen Stellen des Bandes auch immer wieder Anregungen zum Weiterforschen ergeben.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz409583081rez-1.pdf>